

Einiges mehr erfahren Sie auf unserer Homepage:
www.aktiomed.de

AKTIOMed

vertraulich
Januar 2021

Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / www.aktiomed.de
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader)

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Ausgabe Januar 2020 zeichneten wir ein recht optimistisches Bild über die Entwicklung der Weltwirtschaft 2020. In den Monaten um den Jahreswechsel, als ein recht gutes Aktienjahr 2019 zu Ende gegangen war, beherrschten einige Untergangspropheten mit ihren Werken die Bestsellerlisten und prophezeiten ein schlimmes Ende der Wirtschaft. Im **Januar 2020** wurde zwar das Corona-Virus schon erwähnt, doch insgesamt war unsere Aussage optimistisch, auch wenn „ein schwarzer Schwan“ grundsätzlich nicht auszuschließen war: *„Unbestreitbar ist dagegen auch, daß irgendwann irgendetwas kommt, was einen nächsten „Crash“ hervorrufen könnte, doch einen Weltuntergang, der ja bekanntlich auch von vielen in Folge der Finanzkrise 2009 vorhergesagt wurde und dann doch ausblieb, wird es wieder nicht geben.“* Bekanntlich kam es anders und nach neuen Höchstständen der US-Aktienindizes am **19. Februar 2020** gingen die Aktienkurse mehr oder weniger gleichmäßig in den Keller und erreichten Mitte März langjährige Tiefstpunkte. Der Dax notierte mit rund 8.300 Punkten so tief wie seit 2013 nicht mehr, gleiches galt für den breiten europäischen Aktienindex Stoxx 600 mit knapp 300 Punkten und auch der marktweite US-Index S&P 500 notierte Mitte März bei knapp 2.200 Punkten so tief wie zuletzt im Herbst 2016.

Seit dem ersten Lockdown ab **Mitte März 2020** handelt sich unsere Gesellschaft wie viele Gesellschaften weltweit entlang der publizierten Corona-Infizierten-Zahlen. Mal sind diese kleiner wie letzten Sommer, mal viel größer wie um Weihnachten herum, die Stimmung in den Bevölkerungen sinkt dagegen stetig tiefer und die Lebensfreude nimmt ob den vorhandenen Einschränkungen, ob sinnvoll und alternativlos oder auch nicht, stetig mehr ab. Kein Einzelhandel, keine Konzerte, keine Schulen und Kitas, keine Reisen und Restaurantbesuche, kurzum das Leben neben der Arbeit findet nicht statt, die **Arbeit in den Kontoren und Fabriken** dagegen schon und das, was dort stattfindet, beeinflusst eben die Aktienmärkte. Dieser Umstand könnte natürlich auch ein wesentlicher Grund dafür sein, daß die Zahlen der Infizierten seit Wochen **stagnieren oder nur wenig sinken**. Eine Unterbrechung der Produktion, ob in der exportorientierten **Industrie** oder dem eher am Binnenmarkt orientierten **Handwerk**, könnte vielleicht dem Virus den Garaus machen, jedoch zu nicht kalkulierbaren Verwerfungen führen.

Im DAX gibt es seit dem Ausscheiden der **Lufthansa** kein Unternehmen mehr, das zu den darbenenden Branchen gehört, fast alle DAX-Unternehmen präsentieren nun für das 4. Quartal 2020 Zahlen, die in einigen Fällen bedeutend besser sind als im Vorjahresquartal, in der **Vor-Corona-Zeit**. So steigerte der deutsche **Chemie-Riese BASF** seinen Umsatz in diesem Vergleichszeitraum um 8 % und dies kann keiner Sonderkonjunktur zugeschrieben werden wie die enorme Steigerung der Erlöse der **Deutschen Post**, die natürlich vor allem von dem stark gestiegenen Online-Handel profitierte. Die BASF ist mit ihren chemischen Grundprodukten ein typischer und verlässlicher **Frühindikator** für die künftige Entwicklung der Wirtschaft ist. Die Ludwigshafener beliefern weltweit Unternehmen in so gut wie allen produzierenden Branchen. Diese ordern nur dann, wenn sie genügend Signale dafür haben, dass sie die **erworbenen Kunststoffe**, etwa für den Bau von Autositzen, oder chemischen Inhaltsstoffe, etwa für Cremes und Lebensmittel, weiterverarbeiten und an ihre **Endkunden** verkaufen können. Seit Monaten fragen sich daher nicht nur verduztzte Anleger, wie es eigentlich sein kann, dass die Börsen von einem Rekord zum nächsten eilen. Trotz Corona und des erneuten Herunterfahrens der Wirtschaft; trotz des zweitstärksten Wirtschaftseinbruchs in der deutschen Nachkriegsgeschichte mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um gut fünf Prozent. Doch die mutigen Anleger der ersten Welle im Frühjahr, als die Börsen noch weit tiefer standen als jetzt, aber auch die Nachzügler der zweiten Welle im Spätherbst haben wohl vieles richtig gemacht. Die Unternehmen liefern nun, worauf die Anleger mit steigenden Aktienkursen frühzeitig spekuliert haben. Ein antizyklisches Verhalten in Reinkultur, die Börsen laufen der realen Wirtschaft oft voraus oder wie es der Altmeister der Börsen-Kolumnisten, der 1999 verstorbene **Andre Kostolany**, einmal beispielhaft darlegte: *„Mit der Wirtschaft und der Börse verhält es sich wie mit einem Mann und seinem Hund beim Spaziergang. Der Mann geht langsam und gleichmäßig, der Hund läuft vor und zurück. Aber beide bewegen sich in die gleiche Richtung. Der Mann ist die Wirtschaft, der Hund ist die Börse.“*

Wenn Sie weiterhin den Postversand wünschen, überweisen Sie bitte einen Kostenbeitrag von **EUR 25,00** inkl. 19 % MwSt. für 2021. Ein Überweisungsträger ist beigelegt. Der Versand an Ihre e-mail Adresse als PDF-Datei ist dagegen kostenfrei.

AKTIOMed:

Gibt es Änderungen durch den Brexit bei Investmentfonds?

Der im Spätherbst der Jahres 2000 aufgelegte Investmentfonds **M&G Global Basics** (WKN: 797735; ISIN GB0030932676) des britischen Finanzunternehmens M&G International fand bei deutschen Investoren großen Zuspruch. Seine Wertentwicklung seit Auflegung am 17.11.2000 beträgt bis zum 31.12.2020 **über 300 %** und liegt damit deutlich über vielen vergleichbaren Fonds in der Kategorie Aktien weltweit. Da der Fonds in Aktien von Unternehmen aus **beliebigen Sektoren und beliebiger Größe aus aller Welt**, einschließlich Schwellenmärkten investieren konnte, war er in all den Jahren deutlich flexibler in seiner Strategie als Konkurrenten, die nur in die Märkte der entwickelten Länder (OECD) investieren konnten. Dieser Fonds war auch Bestandteil unseres **Musterdepots ab 31.12.2008**, als Beispiel für eine langfristige Anlagestrategie ohne Änderungen. Bekanntlich sollten alle Wertpapiere, die vor diesem Datum erworben wurden, ohne Steuerbelastung auf den zukünftigen Kursgewinn verkauft werden können. Der deutsche Gesetzgeber änderte aber seine Meinung und alle nach dem 31.12.2017 anfallenden Gewinne auf diese vor 2009 angeschafften Wertpapiere werden der KEST. unterworfen, großzügiger Weise mit einem **Freibetrag von 100.000 €**. Bei größeren Depots ist dieser Freibetrag schnell ausgeschöpft, bei Fonds die zum Verkaufszeitpunkt keine Vertriebszulassung mehr in Deutschland haben, wird der komplette **Nettoerlös der KEST.** unterworfen.

Der M&G Global Basics Fund ist als Fonds **britischen Ursprungs** konzipiert, es machte 2000 keinen Unterschied, ob dies in **Großbritannien oder in einem anderen EU-Land** geschah. Lediglich die regulatorischen Unterschiede spielten bei der Wahl des Domizils eine Rolle und da war **Großbritannien genau so gut wie Luxemburg oder Irland**, wo nach der Liberalisierung des EU-Finanzmarktes in den 1990-er Jahre die meisten neu aufgelegten Fonds registriert wurden. Nach dem EU-Austritt Großbritanniens stellt sich aber die Frage, ob britische Fonds auch zukünftig in gleicher Art und Weise behandelt werden wie in der EU registrierte Fonds. Der M&G Global Basics Fund hat ein bilaterales **Drittstaaten-Vertriebsanzeigeverfahren** beantragt; die **steuerliche Transparenz** soll bei diesem Fonds weiter erhalten bleiben. Der der Fonds in der Vergangenheit sehr erfolgreich platziert wurde, gibt es seit **19.03.2019 in Luxemburg** ein neu aufgelegtes Pendant. Wir empfehlen aller Investoren, die Anteile nach dem 01.01.2009 erworben haben, diese in den neuen in Luxemburg domizilierenden Fonds umzutauschen. Steuerliche Gewinne fallen bei diesem Umtausch natürlich an, die weitere Entwicklung des Luxemburger Fonds dürfte aufgrund der fast identischen Wertpapiere ähnlich verlaufen. Investoren, die vor dem 1.1.2009 bereits Anteile gehalten haben, sollte **keinen** Wechsel vornehmen, jedenfalls solange der Gewinn ab 2018 in diesem Fonds **nicht mehr als 100.000 €** beträgt.

Die Zusammensetzung des M&G Global Basics; links die GB-Version, rechts die LU-Version

Die 10 größten Engagements	
Prairiesky Royalty	4,1%
First Republic Bank	3,4%
Microsoft	2,7%
Infineon Technologies	2,7%
Samsung Electronics	2,5%
Manulife Financial	2,4%
CVS Health	2,3%
Weyerhaeuser Company	2,2%
Toyota	2,2%
Siemens	2,2%

Die 10 größten Engagements	
Prairiesky Royalty	3,8%
First Republic Bank	3,1%
Microsoft	3,0%
Samsung Electronics	2,7%
Infineon Technologies	2,5%
Toyota	2,4%
Franco Nevada	2,4%
CVS Health	2,4%
Comcast	2,1%
AIA	2,1%

Alternative Investments: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition



Fondsname: Aircoating Technologie
Initiator: Patentpoll Group
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: Geplant 5 Jahre
Ausschüttung: Unbestimmt
Rückfluss: Nach 5 Jahren: >100 %

Die Zeichner beteiligen sich an einem Unternehmen, das neuartige Beschichtungsstoffe für die Außenhaut von Schiffen, sowohl für Binnen-, als auch für Seeschifffahrt entwickelt hat. In den nächsten Jahren wird eine kleine Produktionsanlage gebaut und vollständig in Betrieb genommen. Ein Businessplan liegt vor und erste Umsätze werden in 2021 erwartet.



Fondsname: Jamestown 31
Initiator: Jamestown GmbH
Währung: US-Dollar
Volumen: 250 Mio. EK.
Mindestsumme: 30.000.-
Dauer: 7-12 Jahre
Ausschüttung: 2,0%/4,0% p.a. a.2022
Rückfluss: 7-12 Jah. 110 % (Netto)

Bei diesem Angebot erwirbt der Fonds mehrere Investitionsobjekte, wobei eine Diversifikation im Hinblick auf regionale Standorte, Immobilienutzungsarten und Mieter angestrebt wird. Bevorzugt sind vor allem Einzelhandels- und Büroobjekte in den Metropolitan Areas, wie Boston, New York, Washington D.C., Los Angeles, San Francisco und vergleichbare Städte.

Geht 2021 einigen Aktienteilmärkten die Luft aus?

Die enormen Kursgewinne der letzten Monaten an den Aktienbörsen läßt die Frage aufkommen, ob es so in den nächsten Monaten weitergehen kann. Vorsicht ist angesagt, wie die regelmäßige Befragung der **Bank of America Global Research** bei immer den gleichen großen Vermögensverwalter zeigt. Damit wird ein gutes Bild der Stimmung am Markt erzielt. Gerade zum Jahresbeginn lohnt es sich, die Daten anzusehen. Sie zeigen, wohin die **Herde rennt** und ob sie sich vielleicht zu stark in eine Richtung bewegt hat: Ist etwa viel Geld in einen Aktienmarkt oder in eine Branche geflossen. Ob die Masse der Fondsmanager weise oder zu waghalsig ist, zeigt sich zwar meist erst in einigen Monaten. Wenn man aber erkennt, dass sehr viel Geld in wenigen Bereichen zusammenläuft, ist dies häufig ein Indikator dafür, dass es dort auch rasch einen Stimmungsumschwung geben könnte. Wo also die Gier groß wird, ist die Gefahr nicht fern. Denn ein Markt, den viele Anleger schon gekauft haben, ist nicht mehr unbedingt derjenige, der noch die **spektakuläre Performance** in den kommenden Monaten liefern wird. Es bleiben einfach zu wenige übrig, die wieder zugreifen, wenn die Kurse fallen.

Aktuell haben Fondsmanager schlicht und einfach **zu wenig Geld** flüssig, um bei fallenden Kursen üppig neues Geld nachzuschießen. Rekordniedrig ist ihr Kassenbestand mit im Schnitt nur noch knapp vier Prozent. Zuletzt waren sie im Jahr 2013 so knapp bei Kasse. Entweder steckt dahinter die Erwartung, dass ihnen Anleger weiterhin üppig Geld über-

weisen, dass sie anlegen können. Vieles deutet aber darauf hin, dass die Fondsmanager mit einem weiteren **Aktienanstieg** rechnen, denn sie geben auch in der Umfrage zu, dass sie höhere Risiken als normal eingehen. Der mit steigenden Aktienkursen rechnet, für den ist zu viel Geld in der **Kasse ein Nachteil**, denn es bringt keine Performance. So gibt die Umfrage ein klares Signal: **Alle sind auffallend optimistisch**. Sie rechnen für die kommenden zwölf Monate mit steigenden Gewinnen bei den Unternehmen, aber auch mit hohen Preissteigerungen. Rekordhoch ist auch die Anzahl der Manager, die derzeit in **Schwellenländern viel Geld** angelegt haben. Diese Länder profitieren häufig besonders vom Anziehen der Konjunktur. Die Aktien aus manchen Schwellenländern sind zudem in den vergangenen Jahren weit hinter den Titeln aus den USA oder anderen Industrieländern zurückgeblieben. Jetzt rechnen viele der Umfrageteilnehmer damit, dass die Wertpapiermärkte in den Schwellenländern sich **2021 sehr gut** sich entwickeln werden.

Rohstoffaktien, Energieversorger und Banken waren bei den Experten gefragt, während sie bei Technologie, Nahrungsmitteln oder Versorgern in den vergangenen Wochen vorsichtiger geworden sind. Ein Konjunkturaufschwung ist allerdings längst nicht sicher. Sobald die Impfungen enttäuschen, sich die mutierten Covid-19-Varianten stark ausbreiten und die Industrieproduktion sowie die Erholung in China belasten, wird sich im Aktienmarkt Enttäuschung breitmachen. Dann könnten Rückschläge relativ kurz-

fristig den Markt erschüttern. Anleger sollten die Gefahr und die Chancen kennen – mitunter sind genau **die Privatanleger** diejenigen, die einen Aktienbereich, in dem es hohe Verluste gibt, mit ihren Investments wieder aus dem Tal herausholen können.

Nur auf **Kurszuwächse** zu setzen könnte sich 2021 als eine zu kurzfristige Denkweise entpuppen. Denn wer auf Kapitaleinkünfte setzt, wird an **Dividenden** kaum vorbeikommen. Allerdings: Wie die Entwicklung in Europa, den USA und dem asiatisch-pazifischen Raum zeigt, hat die Corona-Pandemie die **Dividendenerträge stark reduziert**. Zwar stammen die 2020 ausgeschütteten Erträge typischerweise aus den Gewinnen des Vorjahres. Aber das Vorsichtsmotiv hat offensichtlich viele Firmen dazu bewogen, ihre Dividendenzahlungen zu reduzieren oder ganz auszusetzen. Teilweise durften Aktiengesellschaften auch keine Dividenden ausschütten, da sie Hilfgelder wegen des Virus erhalten hatten. Das Bild der **aktuellen Dividendenrenditen** sieht aber durchaus attraktiv aus. Sie liegen in Europa deutlich höher als Unternehmensanleihen, ganz zu schweigen von Staatsanleihen. In den USA liefern sich die Renditen von Dividenden und Unternehmensanleihen ein Kopf-an-Kopf-Rennen und liegen in beiden Fällen über denen von Staatsanleihen. Im asiatisch-pazifischen Becken bewegen sich die Dividendenrenditen leicht über den Renditen von Staatsanleihen. Nach dem Dividendenrückgang im letzten Jahr stellt sich nun die Frage: Wird 2021 das Jahr der Erholung?

Bitte faxen an: **0228-18467-10** oder eine e-mail an: **aktiomed@t-online.de**

AKTIOMed vertraulich - Januar 2021

Name: _____ PLZ: _____ Ort: _____
Tel.: _____ FAX: _____ e-mail: _____

Bitte Information über US-Immobilienfonds Jamestown 31 Patentpool Gruppe

Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank (nur per Mail)

Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden: _____ (nur per Mail)